



Frauen und Männer: Gleiche Chancen!?

21. Bundeskonferenz
kommunaler Frauenbüros und
Gleichstellungsstellen in Düsseldorf
vom 22. bis zum 24. April 2012

PRESSEINFO

Überzeugt und besorgt

Statement der Sprecherinnen für die 21. Bundeskonferenz der kommunalen Frauen- und Gleichstellungsbeauftragten

Wir Sprecherinnen der kommunalen Frauen- und Gleichstellungsbeauftragten begrüßen die vielfältigen Anstrengungen des Bundesministeriums für Familie, Senioren, Frauen und Jugend das Leben von Frauen (und Männern) im Lebensverlauf zu betrachten und daraus politische Handlungsleitlinien zu entwickeln. Hierzu hat das Gutachten für den Ersten Gleichstellungsbericht der Bundesregierung viele konkrete Hinweise geliefert.

Wir 1.600 Frauen- und Gleichstellungsbeauftragte in der Bundesrepublik unterstützen vor Ort in Städten, Gemeinden und Kreisen auf unterschiedliche Weise die Programme und Aktionen rund um den Equal Pay Day, den Wiedereinstieg von Frauen, die Steigerung der Frauenerwerbstätigkeit und den Aktionsplan zur Bekämpfung von Gewalt gegen Frauen. Wir sind Motor für Veränderungen, gegen Rollenzuschreibungen und für eine Chancengleichheit zwischen Frauen und Männern.

Wir Sprecherinnen der kommunalen Frauen- und Gleichstellungsbeauftragten kritisieren gleichzeitig die aktuelle Frauen- und Familienpolitik der Bundesregierung. Das Betreuungsgeld und die Flexiquote werden zu keinen positiven gesellschaftlichen Veränderungen führen.

Sprecherinnengremium

- Roswitha Bocklage**
Stadt Wuppertal
Leiterin der Gleichstellungsstelle
für Frau und Mann
Johannes-Rau-Platz 1
42275 Wuppertal
Tel 0 20 2 – 5 63 53 70
Fax 0 20 2 – 5 63 84 91
roswitha.bocklage@stadt.wuppertal.de

- Dörthe Domzig**
Stadt Heidelberg
Leiterin des Amtes für Chancengleichheit
Bergheimer Straße 69
69115 Heidelberg
Tel 0 62 21 – 58 15 500
Fax 0 62 21 – 58 49 160
chancengleichheit@heidelberg.de

- Heidrun Dräger**
Landkreis Ludwigslust
Beauftragte für Gleichstellung
Und Migration
Garnisonsstraße 1
19288 Ludwigslust
Tel 0 38 74 - 6 24 19 61
Fax 0 38 74 – 6 24 39 19 61
h.draeger@ludwigslust.de

- Ida Hiller**
Stadt Nürnberg
Frauenbeauftragte
Fünferplatz 1
90403 Nürnberg
Tel 09 11 – 231 41 84
Fax 09 11 – 231 50 95
ida.hiller@stadt.nuernberg.de

- Dr. Hiltrud Höreth**
Stadt Aschaffenburg
Leiterin der Gleichstellungsstelle
Dalbergstraße 15
63739 Aschaffenburg
Tel 060 21 – 33 0 14 18
Fax 060 21 – 33 07 20
hiltrud.hoereth@aschaffenburg.de

- Carmen Munoz-Berz**
Stadt Waldbröl
Gleichstellungsbeauftragte
Theodor-Storm-Straße 6
51545 Waldbröl
Tel 022 91 – 90 81 15
Fax 022 91 – 90 81 55
carmen.munoz-berz@waldbroel.de

- Margareta Seibert**
Stadt Hessisch Oldendorf
Gleichstellungsbeauftragte
Marktplatz 13
31840 Hessisch Oldendorf
Tel 0 51 52 – 78 21 70
Fax 0 51 52 – 78 23 02
mseibert@stadt-hessisch-oldendorf.de

Im Gegenteil werden alte Rollenmuster festgeschrieben und Frauen werden auch weiterhin aus Führungsetagen ausgeschlossen sein. Wir sind **überzeugt** davon, dass Frauen und Männer eine andere Familien- und Gleichstellungspolitik brauchen, wir sind darüber **besorgt**, dass die Bundesregierung langfristig die Chance für eine moderne Gesellschaft verpasst.

Wir schließen uns vorbehaltlos den Forderungen von Frauen aus allen Parteien zur Einführung einer Frauenquote (Berliner Erklärung 2011) an. Wir sind **überzeugt**, dass dies ein Schritt in eine moderne Geschlechterpolitik ist.

Wir sind überzeugt, dass die gesellschaftlichen Rahmenbedingungen eine Chancengleichheit von Frauen und Männern erstmalig (nach den 20er Jahren) ermöglichen kann!
Wir sind besorgt, dass diese historische Chance vertan wird.

Wir sind überzeugt, dass partnerschaftliches Leben zwischen Männern und Frauen Realität sein könnte!
Wir sind besorgt, weil das Betreuungsgeld dies nicht fördern wird, sondern die unzureichenden Rahmenbedingungen von Vereinbarkeit von Familie und Beruf nur fortschreibt.

Wir sind überzeugt, dass die unterschiedliche Bezahlung von Frauen und Männern gesellschaftlich nicht akzeptiert ist!
Wir sind besorgt, weil weder Politik noch Arbeitgeber und auch nicht die Gewerkschaften diese Ungerechtigkeit beseitigen.

Wir sind überzeugt, dass Männer in Pflege, Erziehung und Partnerschaft eine große Rolle spielen möchten!
Wir sind besorgt, dass es bisher keine gerechte Arbeitszeitpolitik, gesellschaftliche Akzeptanz und bessere Bezahlung von Pflege- und Erziehungsberufen gibt.

Wir sind überzeugt, dass persönliche Entscheidungen politisch werden!

Wir sind besorgt, wenn solche Entscheidungen immer wieder zu Benachteiligungen von Frauen führen.

Es gibt viel zu tun – und einiges zu lassen, Frau Schröder!

Wir Frauen- und Gleichstellungsbeauftragte wünschen uns von Ihnen eine ernsthafte Auseinandersetzung mit Feminismus, Chancengleichheit für Frauen und Männer und eine gleichberechtigte Zukunft beider Geschlechter. Dafür braucht es konstruktive Diskussionen und den Mut zum Handeln!

Mit freundlichen Grüßen

Waltraud Offermann & Anke Spiess

Pressereferentinnen für die Bundeskonferenz kommunaler Frauenbüros und Gleichstellungsstellen

Information zur Konferenz: www.frauenbeauftragte.de

Kontakt

Waltraud Offermann/Anke Spiess (Tel.: 0178-1861184)
buko2012@frauenbeauftragte.de

Die Bundeskonferenz wird vom Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend und dem Ministerium für Gesundheit, Emanzipation, Pflege und Alter des Landes Nordrhein-Westfalen gefördert.

Bitte beachten Sie beiliegendes Programm der Konferenz in der Anlage.
